

frankfurter
kammerchor
In dulci
jubilo

**Chorkonzert mit Werken
von Bach, Byrd, Brahms,
Mauersberger,
Britten, Rachmaninov,
Sandström u.a.**

**Sa, 16. Dezember 23
19 Uhr**

Ev. Stadtkirche
Kirchplatz 1
64720 Michelstadt

**So, 17. Dezember 23
17 Uhr**

Ev. Martinuskirche
Martinskirchstr. 52
60529 Frankfurt

**Eintritt frei –
Spende erbeten**

Wolfgang Schäfer | Leitung

www.frankfurterkammerchor.de

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Im Advent. Lasset uns frohlocken (op. 79 Nr. 5, 1849)

William Byrd (1543-1623)

Civitas sancti tui (The Baldwin Partbooks Nr. 59, 1575)

Text: Jes. 64, 9-10

Johannes Brahms (1833-1897)

Es flog ein Täublein (WoO 34 Nr. 5)

Text und Melodie: Gesangbuch von Nikolaus Beuttner (1602)

Günter Raphael (1903-1960)

Maria durch ein Dornwald ging (1955)

Text und Melodie: aus Eichsfeld

Jakob Arcadelt (1507-1568)/Pierre-Louis Dietsch

Ave Maria (1842)

Johannes Eccard (1553-1611)

Übers Gebirg Maria geht (30 geistliche Lieder Nr. 20, 1585)

Text: Ludwig Helmbold

Sergei Rachmaninoff (1873-1943)

Ave Maria (op. 31, 1910)

Benjamin Britten (1913-1976)

A Hymn to the Virgin (1930)

Text: Oxford Book of English Verse (13. Jh.)

Max Reger (1873-1916)

Es kommt ein Schiff geladen (WoO VI/13 Nr. 2, 1900)

Text und Melodie: Andernacher Gesangbuch (1608)

Jan Sandström (*1954)

Es ist ein Ros entsprungen (1990)

Text und Melodie: Speyerer Gesangbuch (1599), vgl. Jes. 11,1a

Michael Praetorius (1571-1621)

In natali Domini (Musicae Sioniae VI, 1609)

Text: Anonym (14. Jh.)

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Ich steh an deiner Krippen hier (BWV 248, 1734)

Text: Paul Gerhardt (1653)

Simon Wawer (*1979)

O magnum mysterium

Text: 4. Responsorium aus der Matutin an Weihnachten

Cristóbal de Morales (1500-1553)

**Pastores, dicite, quidnam vidistis?
(Moralis Hispani Nr. 11, 1546)**

Text: René-Jean Hesbert, Corpus antiphonarium Officii, Nr. 4224

Carl Riedel (1827-1888)

Kommet, ihr Hirten

Text und Melodie: Aus Böhmen (1870)

Franz Wüllner (1832-1902)

**Kindlein zart
(Volksliederbuch für gemischten Chor Nr. 87, 1915)**

Erhard Mauersberger (1903-1982)

Weihnacht (1974)

Text: Rudolf Alexander Schröder

Carl Thiel (1862-1939)

**In dulci jubilo
(Volksliederbuch für gemischten Chor Nr. 73, 1915)**

Text und Melodie: aus Leipzig (14. Jh.)

Programm

Das Programm des Frankfurter Kammerchores widmet sich drei Stationen der Adventszeit: Voradventliches Hoffen, Bangen und Klagen – Die Mariengeschichte – Die Heilige Nacht.

Es beginnt mit Mendelssohns „**Lasset uns frohlocken**“: Acht aufeinander folgende Stimmen verweben sich aufgeregt suchend miteinander, um gemeinsam das Adventsmotto auszurufen: „Es nahet der Heiland!“. Mendelssohn wechselt zwischen polyphonen und homophonen Abschnitten: Eine Textur, die an den Renaissance-Komponisten Palestrina erinnert. Der Rückgriff auf historische Techniken ist Teil der konservativen Restituierungsbewegung im 19. Jahrhundert. William Byrds „Civitas sancti tui“ ist zur Zeit Palestrinas entstanden. Die permanente Rezitation des alttestamentarischen Verses „**Civitas sancti tui facta est deserta**“ (Die Städte deines Heiligtums sind zur Wüste geworden) steht für die immerwährende Klage des vertriebenen Volkes. Erst wenn in einem homophonen Abschnitt alle Stimmen vereint sind, kommt das atemlose Klagen zur Ruhe. Wie aus der Ferne lässt der Sopran den Ort der Trauer, „Jerusalem“, aufsteigen. Kurze, melodisch abfallende Einwürfe wollen nicht mehr zu einer großen Linie zusammenwachsen.

Mit Brahms' **„Es flog ein Täublein weiße“** beginnt die Mariengeschichte: Der heilige Geist in Gestalt einer weißen Taube verkündet der Jungfrau Maria die Empfängnis des Herrn. In drei zarten, beinahe zerbrechlichen Strophen wird die Geschichte erzählt. Raphaels **„Maria durch ein Dornwald ging“** vereint die bekannte Melodie des Adventsliedes mit der liturgischen Funktion des „Kyrie“, dessen düstere, tiefe Klänge zwischen den Strophen stehen. Durch die Auslassung des Soprans in großen Teilen der Komposition ist der Gesamtklang nach unten versetzt; der späte Einsatz des Soprans – zusätzlich in hoher Lage – wirkt dadurch ganz besonders hell und strahlend. Zwei sehr unterschiedliche Vertonungen des Gebets **„Ave Maria“** flankieren die Fortsetzung der Mariengeschichte. Eines ist von dem frankoflämischen Renaissance-Komponisten Jakob Arcadelt aus dem 16. Jahrhundert: Ursprünglich als französisches Chanson für Frauenchor komponiert, wurde es erst im 19. Jahrhundert von Pierre-Louis Dietsch durch Textierung und Hinzufügen einer Bassstimme zu dem heute erklingenden „Ave Maria“ umgearbeitet. Es besticht durch seine Schlichtheit, die Intimität der Linien und die fortwährende Ruhe in der Gestaltung. Ganz anders ist die Vertonung von Rachmaninoff: Dunkle Linien, verdichtet durch enge Parallelführungen, beginnen wie hinter einem schweren Weihrauchvorhang und münden im Vers „Ora pro nobis peccatoribus“ (bitte für uns Sünder) in einen weit aufgefächerten, strahlenden Höhepunkt. Die Mariengeschichte wird in Eccards **„Übers Gebirg“** weiter erzählt: Die schwangere Elisabeth wird von Maria besucht. Maria stimmt das berühmte „Magnificat“ an, nachdem sie von Elisabeth als des „Herren Mutter“ bezeichnet wird.

Brittens **„A Hymn to the Virgin“** ist eine Lobpreisung für Doppelchor. Der erste Chor singt einen englischen Text, der durch lateinische Kommentare des zweiten Chores vervollständigt wird. Die Dichtung entstammt einem anonymen Gedicht aus dem 13. Jahrhundert. Die Chöre agieren meist getrennt voneinander, imitieren melodische Gestalten, aber sind zeitlich stets voneinander abgesetzt. Erst im Höhepunkt „Lady, flow'r of ev'rything, rosa sine spina“ vereinen sich beide Chöre in prachtvollem Forte. Der fünfstimmige Satz **„Es kommt ein Schiff geladen“** stammt aus einer Liedsammlung von Max Reger. Reger fühlte sich gleichzeitig der spätromantischen Tradition und seinen Vorbildern Brahms, Beethoven und Bach verpflichtet, woraus die farbenreiche, sehr dicht wechselnde Harmonik entspringt.

Mit Sandströms **„Es ist ein Ros entsprungen“** beginnt die Heilige Nacht: Ein Solochor singt den von Michael Praetorius komponierten, wohlbekannten vierstimmigen Choral. Darunter liegen pentatonische, die Zeit aus den Angeln hebende Liegetöne, die nur selten durch dissonantere Durchgänge angeschärft werden. So erklingt der jahrhundertealte Choral über den besonderen Akkorden in ganz neuem Licht.

Das originär von Michael Praetorius komponierte Stück **„In natali Domini“** mit seinen zweistimmigen Abschnitten und der freudigen, virtuosen Sprache verbindet gemeinsam mit dem Bachchoral **„Ich steh an deiner Krippen hier“** den zeitgenössischen Sandström mit der noch aktuelleren Komposition **„O magnum mysterium“** von Simon Wawer. Sie verbindet historische Satztechniken (tiefe Bordunquinten, wie man sie vielleicht vom Dudelsack kennt, sowie den Fauxbourdon, also parallelgeführte Akkorde wie aus der Musik vor Palestrina) mit moderner Harmonik: Über einen meist sehr eindeutigen Grundton werden dabei zusätzliche Optionstöne geschichtet, wie es bspw. im Jazz üblich ist. Der Wechsel von führendem Frauen- und Männerchor ist eine Reminiszenz an die venezianische, doppelchörige Kompositionstechnik.

Mit **„Pastores, dicite, quidnam vidistis?“** des spanischen Komponisten Cristóbal de Morales nähert sich die musikalische Sprache wieder dem „Palestrinastil“ an: Imitationen, lange, einander ablösende Linien und eine unaufhörlich fließende musikalische Sprache. **„Kommet, ihr Hirten“** greift das bekannte Weihnachtslied auf und vertont es im Stile eines rustikalen Bauerngesangs. Über einem liegenden Ton „locken“ die Engel in himmlischen, weihnachtlichen Terzen die Hirten: Kräftiges Unisono verkündet die frohe Botschaft. Die schon aus Wawers „O magnum mysterium“ bekannte Bordunquinte unterstützt den folkloristischen Charakter. Voller Innigkeit erklingt im Anschluss Wüllners **„Kindelein zart“**: Pastorale Elemente verbinden sich mit einem wiegenden 6/8-Takt in leisen und leisesten Tönen. Erhard Mauersberger, der 15 Jahre jüngere Bruder des bekannteren Chorkomponisten Rudolf Mauersberger, schrieb A-cappella-Literatur für den Thomanerchor. Die dunkle, aber doch wohlige Atmosphäre der **„Weihnacht“** scheint die Beklemmungen der Nacht und die weihnachtliche Hoffnung in tiefen, spätromantischen Akkorden und andächtiger Melodik zu versöhnen. Mit dem bekannten Weihnachtslied **„In dulci jubilo“** in einem Satz von Carl Thiel endet das Konzert.

Übersetzungen

Byrd

Civitas sancti tui

Herr, zürne nicht zu sehr
Und denke nicht ewig der Sünde.
Siehe doch das an, dass wir alle dein Volk sind.
Die Städte deines Heiligtums sind zur Wüste geworden;
Zion ist zur Wüste geworden,
Jerusalem liegt zerstört.

Arcadelt/Rachmaninoff

Ave Maria

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Britten

A Hymn to the Virgin

Von einer, die so rein und strahlend ist
Wie der Meerstern,
Strahlender als der helle Tag,
Mutter und Jungfrau:
Ich rufe zu dir, sieh auf mich,
Herrin, bitte deinen Sohn für mich,
Du Fromme,
Dass ich zu dir kommen darf,
Maria!

Die ganze Welt war verloren,
Durch die Sünderin Eva,
Bis unser Herr geboren wurde
Von dir, Mutter.
Mit dem Ave verschwand
Die finsterste Nacht, und es kommt der Tag
Des Heils;
Aus dir entspringt der Quell
Der Tugend.

Herrin, Blume aller Dinge,
Rose ohne Dornen,
Du gebarst Jesus, den himmlischen König
Durch göttliche Gnade:
Unter allen Perlen gebührt dir der Preis,
Herrin, Königin des Paradieses,
Auserwählte:
Sanfte Jungfrau, zur Mutter wurdest du
Geschaffen.

Wawer

O magnum mysterium

O großes Geheimnis
Und wunderbares Heiligtum,
Dass Tiere den geborenen Herrn sahen,
In der Krippe liegend.
Selig die Jungfrau, deren Leib würdig war,
Christus den Herrn zu tragen.
Halleluja.

Morales

Pastores, dicite, quidnam vidistis

Ihr Hirten, sagt, was ihr gesehen habt,
Und erzählt uns von Christi Geburt:
Ein Kind haben wir gesehen, in Windeln
gewickelt,
Und Chöre von Engeln lobten den Erlöser.

Der **Frankfurter Kammerchor** wurde im Jahr 2008 von ehemaligen Studierenden der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main gegründet, um mit Prof. Wolfgang Schäfer, der im Herbst 2008 seine langjährige Lehrtätigkeit an der HfMDK beendete, weiterhin auf hohem Niveau musikalisch arbeiten zu können. Der Chor blickt auf eine lange Reihe erfolgreicher Konzerte – sowohl mit A-cappella-Programmen als auch mit instrumental begleiteten Werken – zurück und hat sich auch über Frankfurt hinaus einen hervorragenden Namen gemacht. Von besonderer Bedeutung waren die Aufführungen von Bachs Johannespassion (gemeinsam mit dem Neumeyer Consort) im März 2015 ebenso wie dessen h-Moll-Messe, mit welcher der Frankfurter Kammerchor 2018 unter der Mitwirkung des Münchner Barockorchesters „L'arpa festante“ sein 10-jähriges Bestehen beging und mit dem gemeinsam im Januar 2020 in Staufen im Breisgau auch das Requiem von Mozart aufgeführt wurde.





Wolfgang Schäfer war von 1982-2008 Professor für Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt/Main und ist seit 1985 künstlerischer Leiter des jährlich stattfindenden Festivals und Chorseminars Staufener Musikwoche. Von 1971-2018 leitete er das von ihm gegründete Freiburger Vokalensemble und war von 1982-1997 in der Nachfolge von Helmuth Rilling und Kurt Thomas Dirigent der Frankfurter Kantorei. Mit seinen Ensembles gewann Wolfgang Schäfer mehrere internationale Wettbewerbe (u.a. dreimal den Wettbewerb der Europäischen Rundfunkanstalten) und produzierte eine Vielzahl von Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen. Als Gastdirigent arbeitete er mit renommierten Chören und Orchestern, u. a. in den USA, in Japan, Israel, Polen, Südafrika, Portugal, Belgien und im Baltikum. Mehrfach war Wolfgang Schäfer Dozent und Juror bei internationalen Wettbewerben, Symposien und Meisterkursen, u.a. in Italien, der Schweiz, Ungarn, Österreich, Estland, Tschechien, Kanada und Korea. Er war außerdem im Jurorenteam des Deutschen Musikrats (Dirigenten-Forum) und des Deutschen Chorwettbewerbs.

Unsere nächsten Konzerte stehen schon fest.

Messias

21.04.24 | 17 Uhr

Lutherkirche Wiesbaden

27.04.24 | 19 Uhr

Wartburgkirche Frankfurt

28.04.24 | 18 Uhr

Stadtkirche Darmstadt

Immer informiert

Über unsere Konzerttermine informieren wir Sie auf unserer Homepage (<http://www.frankfurterkammerchor.de>) sowie gerne auch per E-Mail. Schreiben Sie uns dafür mit dem Betreff „Newsletter“ an folgende Adresse:

info@frankfurterkammerchor.de

Sie möchten uns unterstützen?

Wir freuen uns über eine Spende auf folgendes Konto:

Frankfurter Kammerchor e.V.

IBAN DE20 5008 0000 0451 4336 00

Commerzbank

Sie können auch via PayPal spenden, indem Sie einfach diesen QR-Code scannen:



Bitte geben Sie als Verwendungszweck den Hinweis „Spende“ sowie Ihren Namen und Ihre Adresse zwecks einer Spendenbescheinigung an. Als eingetragener Verein lassen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zukommen.

Herzlichen Dank für Ihre Spende!

**Wir danken für
Ihren heutigen
Konzertbesuch!**

Frankfurter
Kammerchor

Der Frankfurter Kammerchor ist Mitglied im

VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE 